

## Gottesdienst am 20.07.2025 in Gottmadingen

### *Orgelvorspiel*

Lied: 503,1.3.8

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.***

**Der Herr sei mit euch – *und mit deinem Geist.***

Psalm 73 (739)

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...*

### **Lasst uns in Demut den Herrn anrufen:**

Herr, du rufst uns. Aber wir zögern, uns zu binden. Wir wollen nichts wagen, obwohl du versprochen hast, unsere Mühe reichlich zu lohnen. Lass uns nicht schauen auf unsre eigene Kraft, sondern auf deine Größe und Weisheit. Vergib uns unser kümmerliches Vertrauen und unseren geringen Mut. Herr, erbarme dich unser.

*Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.*

### **Höret den Trost des Evangeliums:**

Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. (Philipper 2,13)

**Ehre sei Gott in der Höhe *und auf Erden Fried'***

Lied: 302,1

### **Wir sammeln uns zum Gebet:**

Menschenfreundlicher Gott, Du hast uns viele Gaben anvertraut und uns in den Dienst an vielen Orten gerufen. Stärke unsere Lebensfreude und schenke uns Zutrauen zu unseren Begabungen. Hilf, dass wir sie nach Deinem Willen gebrauchen. Fülle Du unsere leeren Hände, heile Du unsere unruhigen Herzen und stärke Du unser Vertrauen. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Amen.*

Schriftlesung (1.Kor 1):

**Das Wort vom Kreuz als Weisheit und Kraft Gottes**

**18**Denn **das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.** **19**Denn es steht geschrieben (Jes 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« **20**Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? **21**Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott

wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben.

**22**Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, **23**wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; **24**denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

**25**Denn **die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.**

**Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!**

*Halleluja*

**Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott / den Vater / den Allmächtigen / den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn / empfangen durch den Heiligen Geist / geboren von der Jungfrau Maria / gelitten unter Pontius Pilatus / gekreuzigt, gestorben und begraben / hinabgestiegen in das Reich des Todes / am dritten Tage auferstanden von den Toten / aufgefahren in den Himmel / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters / von dort wird er kommen / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / die heilige christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 241,1-3

## Predigt (Lk 5):

### Der Fischzug des Petrus

<sup>1</sup>Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. <sup>2</sup>Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. <sup>3</sup>Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

<sup>4</sup>Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! <sup>5</sup>Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.

<sup>6</sup>Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze be-

gannen zu reißen. <sup>7</sup>Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. <sup>8</sup>Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. <sup>9</sup>Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, <sup>10</sup>ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. <sup>11</sup>Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Liebe Gemeinde!

Wie sagt der Volksmund so schön: Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung. Doch gilt dies in Wahrheit nur eingeschränkt. Wir wissen doch alle, was es mit den Silvesterschwüren auf sich hat. Das klappt in aller Regel nur eine kurze Zeit, und danach sind wir wieder die Alten.

Unser Herr Jesus hat aber niemals Menschen aufgefordert, sich zu bessern. Dieses Wort findet sich nur in Bibeln mit angeblich „moderner“ Übersetzung. Was er sagte, war: Folge mir nach! Und das ist etwas völlig anderes! Wenn wir uns nämlich erst bessern müssten, hätte niemand eine Chance, zu Gott zu kommen.

Zum Text: Viele Menschen sind begierig, Jesus zu hören. Es hatte sich herumgesprochen, dass dieser Mann etwas zu sagen hat. Er lässt sich ein Stück weit auf den See hinausrudern. So konnte ihn jeder am Ufer mühelos hören und verstehen. Der positive akustische Effekt war damals schon gut bekannt. Auch unsere Kirchenkanzeln sind aus rein akustischen Gründen höher ange-

bracht. Erst die Einführung der Mikrofone machte diese überflüssig. Als seine Rede beendet ist, spricht er einen seiner Jünger mit einem ganz merkwürdigen Auftrag an:

Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

Hätte Simon Petrus seinen Herrn und Meister noch nicht gekannt, dann wäre seine Antwort womöglich folgendermaßen ausgefallen: Oh Mann, man merkt, dass du vom Fischen keine Ahnung hast. Wer in der Nacht nichts fangen konnte, kann dies tagsüber noch weniger. So aber sagte er:

Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Aber auf dein Wort. Dieser Vertrauensvorschuss bringt dann tatsächlich die Wende. In der Folge erfährt Petrus, erfahren die anderen fischenden Jünger, was Jesus für Macht hat. Die Netze können die Menge an Fischen kaum halten und drohen zu reißen. Ja, er ist der Mitherrscher des Himmels und der Erde! Dies wird Petrus mit solcher Macht bewusst, dass er gar nicht anders kann als vor ihm niederzufallen:

Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

Wir kennen diese Reaktion auch schon aus dem Alten Testament, wo der Prophet Jesaja ausruft (Jes 6):

5...: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

In der direkten Begegnung mit Gott wird jedem Menschen bewusst: Ich bin nicht so, wie Gott mich gewollt hat. Nicht nur Petrus erging es so; auch die

anderen Zeugen dieses Fischfangs hatte „ein Schrecken erfasst“. Auch wir würden bei gleicher Begebenheit ebenso reagieren. Das lässt niemanden kalt. In der Folge erkennen diese gestandenen Männer: Dieser Mann kann uns zum eigentlichen Ziel unseres Lebens führen. Und so verlassen sie Boot und Netze und folgen diesem Gottesmann. Und zu Simon sagt Jesus ganz explizit:

Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

Was für ein Auftrag; gleichzeitig: Was für eine Zusage! Ergänzt wird diese im Johannes-Evangelium, wo Jesus sagt (Joh 15):

<sup>16</sup>Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

Aha, von Erwählung ist hier die Rede; da bleibt kein Platz für persönlichen Stolz, Christ zu sein! Und zweitens: Jeder soll mit seinen Gaben dienen; man darf auch uns Christen nicht über einen Kamm scheren. So schreibt der Apostel Paulus (1.Kor 12):

<sup>28</sup>Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, ....

Und dann zeigt er im darauffolgenden Kapitel, dass die Liebe die größte aller Gaben ist. Wenn wir danach streben, dann sind wir wahrhaft Licht und Salz der Erde. Nach dieser Liebe sehnt sich die Menschheit, wie u.a. in folgender Nachricht deutlich wird:

DOHA. In Afrika hat die islamistische Gewalt erschreckend zugenommen. Beobachter sehen darin eine Reaktion darauf, dass mehr afrikanische Moslems Christen werden. Allein in Afrika träten jedes Jahr sechs Millionen Moslems zum Christentum über. Der Kontakt mit Christen führe Millionen Muslime zur Taufe.

Auch in Europa tut sich einiges: Nach Angaben der „Times“ sind etwa 15% der eingewanderten Moslems inzwischen Christen geworden. Dass Jesus Christus keine Gewalt übte und die Friedensstifter segnete, zieht Moslems an, die in unruhigen Zeiten sich nach Frieden sehnen.

Das ist nur ein Ausschnitt, da wurde noch mehr aufgezählt. Wir sind herausgefordert, auch diese Liebe Christi in uns zu haben. Leider wurde das Menschen-Fischen in der kirchengeschichtlichen Vergangenheit zunehmend falsch praktiziert. Karl d. Gr. zum Beispiel hatte das gründlich missverstanden. Er ließ diejenigen Sachsen, die nicht zum Christentum konvertieren wollten, einen Kopf kürzer machen. So hatte Jesus das nicht gemeint. Und noch etwas: Christsein beinhaltet zwar auch eine klare Moralvorstellung, darf jedoch keinesfalls im Gewand der Moral auftreten. Jesus hätte sonst nie und nimmer die Gestrandeten und Ausgestoßenen der Gesellschaft erreichen können. Von Bonhoeffer stammt der wunderbare Satz:

*Gott hasst die Sünde, aber er liebt den Sünder.*

Da hat die Christenheit im Verlauf ihrer Geschichte vergessen, diese beiden Dinge säuberlich zu trennen. Der Hass der Ausgegrenzten schlägt auf die Kirche zurück. Denn wir sind auch Sünder und haben deshalb gar kein Recht, über andere zu Gericht zu sitzen! Dies steht am Jüngsten Tage allein Gott zu.

Wenn Jesus uns beauftragt, dann rüstet er uns auch aus mit allem, was wir dazu benötigen. Am Beispiel des Simon Petrus ist dies gut ersichtlich. Nur mittels der Ausrüstung Gottes konnte aus diesem Großmaul ein begnadeter Gottesmann werden. Als treuer Diener seines Herrn unternahm er dann nichts mehr eigenmächtig, sondern wartete, bis er für diesen ganz besonderen Dienst ausgerüstet war. Er war nicht nur durch die Schule Jesu gegangen, er hatte auch an Pfingsten Gottes Geist bekommen. Dieser erst befähigte ihn zu dem, was in der Apostelgeschichte so eindrucksvoll überliefert ist.

***Amen.***

Lied: 250,1-5

**Fürbittgebet:** Guter Gott, wir bitten Dich für die jungen Menschen, die jetzt bald die Schule beendet haben werden und auf der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Studienplatz sind. Gib, dass sie die Erfahrung machen, gebraucht zu werden. Hilf ihnen, ihre Talente und Begabungen zu erkennen. Sei bei Eltern, Lehrern und Lehrherren, dass sie die jungen Leute unterstützen und ihnen Chancen eröffnen. Das bitten wir vor allem angesichts des Umstands, dass jeder Fünfte keine Ausbildung machen will.

Wir bitten Dich für alle, um die es finster ist: Die um jemanden trauern, die eine schlimme Prognose bekommen haben, die auf der Suche sind nach Jemandem, der sie liebt. Wir bitten Dich für alle, deren Zukunft abgeschnitten scheint, die innerlich zerrissen sind, für alle, die mit dem Leben hadern und sich schwer anderen öffnen können. Gott, lasse sie Deine Hand spüren, die tröstet und führt, lass sie Deine Stimme hören, die Mut zuspricht. Schenke Du das Licht, das die Angst und alle dunklen Gedanken vertreibt. Hierbei denken wir besonders an unsere um ihres Glaubens willen verfolgten Brüder und Schwestern.

Guter Gott, bald sind auch bei uns wieder viele Menschen unterwegs auf dem Weg in den Urlaub. Wir bitten Dich, behüte du sie, dass sie sicher reisen und gib, dass die Ferientage für sie zur Erholung werden und sie zu neuer Kraft kommen, Zeit füreinander finden und ihr Leben vor Dir bedenken können.

Wir bitten Dich für die Verantwortlichen und Leistungsträger in unserer Kirche und Gesellschaft: Bestärke sie in ihrer Kreativität und Schaffenskraft. Schärfe ihren Blick für Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Vor allem bitten wir Dich: Gieße deinen Geist aus auf sie und uns, damit wir Nächstenliebe in deinem Sinne vorleben können.

In der Stille bringen wir vor Dich, worum wir Dich persönlich bitten wollen:

(Stille)

Danke, lieber himmlischer Vater, dass Du unsere Gebete erhörst und in Deinem Sinn wandelst.

**Vater Unser** im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

**Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn.**

Lied: 347,4-6

Abkündigungen

**Segen *Amen***

***Orgelnachspiel***